die Palmette sich erhebend. Die äusseren Lotosblüthenblätter schliessen sich über den Palmetten zusammen.

Anhang:

Nr. 214. Becken, von demselben Thon wie die vorhergehenden, in Form eines Hufeisens mit erhöhtem nach aussen umbiegendem Rande, auf dessen zwei Enden zwei bärtige, gehörnte, etruskische Sphinxe lagern, und schräg abfallendem Ablauf. Das Ganze auf drei niedrigen Füssen. L. 0·31, H. 0·13. Samml. Castellani. (4835.)

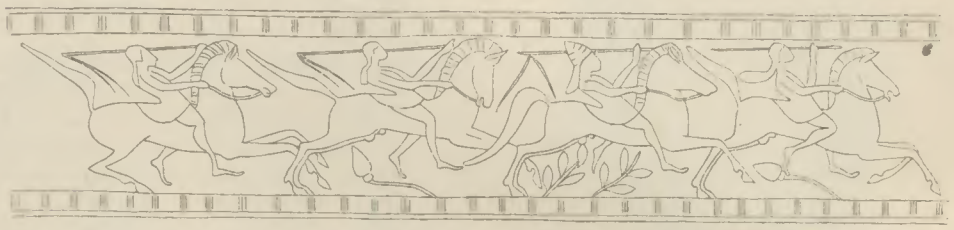

Fig. 13, Nr. 210.

B) Schwarzfigurige Gattungen.

Unbekannte jonische Gattung.

Nr. 215. Deinos (Taf. V) auf hohem Untersatze. Zu unterst doppelte Reihe ineinander gestellter, spitzer Strahlen, darüber Zickzackband und Fries von eilf tanzenden Silenen, nach oben abgeschlossen durch abwechselnd schwarzes und rothes Stabkyma. Auf der Mündungsfläche Zweig mit wechselständig rothen und schwarzen Epheublättern. Die Kuppe schwarz. Deckel nicht zugehörig. Rother Thon, matter, ungleichmässig aufgetragener und gebrannter Firniss. Flüchtige Arbeit. H. d. Deinos 0·32, des Untersatzes 0·30 Umfang 0·87. Samml. Castellani. (4604.)

Die Silene sämmtlich nach l. tanzend, in ziemlich gleicher Stellung, mit erhobenem rechten Beine, vorgebeugt oder sich zurückwerfend; nur einer tritt mit dem r. Beine auf und hebt das l. nach rückwärts, sechs wenden den Kopf um, das Ganze bei aller Einfachheit der Motive von fliessendem Rhythmus. Die Augen oval mit Kreis, die Nase rund und vorspringend, wie bei den Silenen der Caeretanervasen. Dagegen keiner pferdefüssig und der Bart in einzelne Locken gegliedert, (wie bei dem Silen auf der rhodischen Amphora im Journal of hellenic studies vol. VI, p. 587. Fig. 1) das Haupthaar lang und roth, mit einem in die Stirne reichenden Schopf. Auf den Schenkeln bei einigen Haarbüschel. Gravirung nicht nur als Innenzeichnung, sondern auch als Contourirung (wie bei den Caeretanervasen).

Erwähnt bei Furtwängler, Satyr v. Pergamon, p. 23, Anmerk. 2, der nur mit Unrecht an chalkidische Herkunft dachte. Ueber Amphoren derselben Gattung vgl. Studniczka, Jahrb. d. arch. Inst. V. p. 142 f., von denen Gerhard A. V. IV. 317 wegen der Silene überhaupt, München 573 wegen ihres dort an Argos und Kentauren wiederkehrenden Kopftypus zu vergleichen sind. — Ein weiterer Deinos derselben Klasse mit ebenso bewegten menschlichen Tänzern befindet sich nach Böhlau's Mittheilung im Museo archeologico zu Florenz. Unten einfache Strahlen, darüber aber schon ein Lotosknospen- und Blüthenornament, auf der Schulter sog. Stabwerk.